

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 29. Januar.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Da uns angezeigt worden ist, daß mehrere Spekulanten, von wucherischen Absichten getrieben, in aller Eile bemüht sind, Anerkennnisse über Forderung an die hiesige Stadt-Commune von hiesigen ärmern, ununterrichteten Bürgern und Einwohnern gegen 40 pro Cent und darunter an sich zu bringen; so veranlaßt uns dies, die betreffenden Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß nach dem, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2. d. M. bestätigten Schuldentilgungs-Plane der hiesigen Stadt-Commune, die bereits anerkannten Forderungen der einzelnen Individuen und Institute an gedachte Commune, nächstens in Stadt-Obligationen befriedigt werden sollen, welche letztere vom 1. d. Mts. ab, mit 4 pro Cent verzinst und nach den näheren Bestimmungen jenes Planes von Jahr zu Jahr durch Verloosung und Verkauf aus dem bereits gebildeten festen Tilgungs-Fonds, realisirt werden sollen.

Posen den 28. Januar 1825.

Königl. Preuss. Regierung I.

### I n l a n d.

Posen den 27. Januar. Am 23. d. M. wurde in der hiesigen Pfarrkirche zum heil. Stanislaus die Trauung Sr. Durchlaucht des Fürsten Wilhelm Radziwilt, Majors des hier garnisonirenden 19. Infanterie-Regiments, mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin Helena Radziwilt, Tochter Sr. Durchlaucht des Fürsten Ludwig Radziwilt, Bruders unsers allgemein verehrten Königl. Statthalters, vollzogen. Se. Excellenz der Herr Erzbischof Graf Gorzenski gab dem Ehebunde die kirchliche

Weihe in Gegenwart der Durchlachtigsten Eltern und Geschwister der Neuvermählten, und im Beiseyn der Chefs und Mitglieder der hiesigen Militair- und Civil-Behrden, vieler angesehenen Einsassen und zahlreich herbeigeströmter Personen aus allen Ständen.

Berlin den 23. Januar. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wurde heute das Krönungs- und Ordensfest gefeiert.

Die in Berlin anwesenden Personen, von denen, welche seit dem 20. Januar 1824 bis zum 22. Januar 1825 Orden und Ehrenzeichen erhielten, und

diejenigen, welche Sr. Majestät hatten einladen lassen, um am heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, versammelten sich im Königl. Schlosse.

Die letzteren empfingen in dem Zimmer der General-Ordens-Commission durch dieselbe, im Auftrage Sr. Majestät, die Dekorationen.

Dann führte die gedachte Commission alle oberwähnte Ritter und Inhaber in den Ritteraal, in welchem, von jedem der Königlich-Preussischen Orden und Ehrenzeichen, einige eingeladene ältere Ritter und Inhaber versammelt waren. Der wirkliche geheime Legationsrath von Kaumer verlas daselbst die von Sr. Majestät vollzogene Liste der heutigen Verleihungen, so wie die Liste der seit dem 20. Januar 1824 geschehenen Verleihungen. Demnächst begab sich die Commission mit den gedachten Rittern und Inhabern nach der Domkirche, in welcher die andern zu Berlin anwesenden Ritter und Inhaber bereits versammelt waren.

Da Sr. Majestät der König bei der heutigen Feier des Festes wegen einer Unpäßlichkeit nicht gegenwärtig seyn konnte, so begann, nachdem Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, so wie auch die Prinzen und die Prinzessinnen des Königl. Hauses, und die zu Berlin anwesenden fremden hohen fürstlichen Personen sich auf dem Königl. Chor eingefunden hatten, die kirchliche Feier, bei welcher der Hof, die Militär- und Civilbehörden, das diplomatische Corps, wie auch die Damen des Luiseu-Ordens zugegen waren.

Den Anfang machte das Lied: „Komm heiliger Geist ic.“, dann folgte die Liturgie und demnächst eine von dem Bischof Eylert am Altar gesprochene Rede. Diese beschloß ein Gebet und der Segen, worauf der Gesang des „Herr Gott dich loben wir“ die kirchliche Feier beendigte.

Die Ordnung des feierlichen Zuges von der Domkirche nach dem Schlosse, war folgende: die General-Ordens-Commission; die seit dem 20. Januar 1824 bis heute einschließlich, ernannten Ritter und Inhaber; Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz; die Prinzen des Königl. Hauses; die Ritter des schwarzen Adler-Ordens; die des rothen Adler-Ordens erster Klasse und alle anderen Ritter und Inhaber.

Der Zug ging durch die von Truppen der hiesigen Garnison gebildeten Reihen, nach dem Schlosse, wo die seit dem 20. Januar 1824 und heute ernannten Ritter und Inhaber ihre, Sr. Majestät dem

Könige gewidmete ehrfurchtsvolle Dankagung, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen darbrachten.

Hiernächst begaben sich Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin und alle Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, desgleichen die fremden hohen fürstlichen Personen mit den Ritzern und Inhabern nach der Bildergallerie zu Tafel, an welcher und in den anstoßenden Kammern 350, und im weißen Saal 214 Personen Theil nahmen.

Zu der ersten Königl. Tafel wurden, auf Allerhöchsten Befehl, zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen, aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen gezogen.

Nach aufgehobener Tafel entließen Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz die Versammlung. Die innigsten Wünsche aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des Königl. Hauses äußerten sich auf eine, die treueste Liebe und Ehrfurcht ausdrückende Weise.

Das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen ist folgendes:

#### I. Den schwarzen Adler-Orden erhielten:

1) Der General-Lieutenant und wirkliche Geheime Staatsminister v. Lottum; 2) der General-Lieutenant und wirkliche Geheime Staats- und Kriegsminister v. Hake.

#### II. Den rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub:

1) Der Gen. Lieutn. v. Holzendorff, Kommandeur der 2. Division; 2) der wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident Sack.

#### III. Den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub:

1) der Gen. Lieut. v. Carlowig, Vice-Gouverneur von Mainz; 2) der Generalmajor Veier, Remonte-Inspektor; 3) der General-Stabsarzt Doktor Wiebel; 4) der Ober-Präsident v. Mog.

#### Ohne Eichenlaub:

1) Der Großherzogl. Darmstädtsche Präsident v. Lichtenberg zu Mainz; 2) der Kammerherr Graf v. Lepel zu Herrnhut; 3) der Geheime Rath Graf v. Meerfeldt zu Münster; 4) der Geh. Regierungs-Rath v. Weichs zu Arnberg.

#### IV. Den rothen Adler = Orden 3ter Klasse:

1) Der Generalmajor Pullet, Ingenieur = Inspekteur; 2) der Generalmajor v. Werder, Kommandeur der 9. Kav. Brig.; 3) der Generalmajor Prinz von Hohenzollern = Hechingen, Kommandeur der 2. Landw. Brig.; 4) der Generalmajor Prinz Friedrich von Hessen; 5) der Generalmajor v. Wrangel, Kommandeur der 10. Kavall. Brig.; 6) der Generalmajor v. Rohr a. D., Mitglied der General = Ordens = Commission; 7) der Oberst v. Wittich, Kommandeur der 1. Infanterie = Brigade; 8) der Oberst v. Sack, Kommandeur der 4. Landw. Brig.; 9) der Oberst v. Colomb im Kriegsministerium; 10) der Oberst v. Krafft, Kommandeur des 1. Husaren = Regiments; 11) der Oberst v. Hedemann, Kommandeur des 2. Hus. Reg.; 12) der Oberst v. Bardeleben, Brigadier der Garde = Artillerie = Brigade; 13) der Oberst = Lieut. v. Liebenroth vom Ingen. Corps; 14) der Major v. Gasterzemsch, a. D.; 15) der Kammerherr Freiherr v. Werther, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Paris; 16) der Bischof von Culm v. Matthy zu Pelpin in Westpreußen; 17) der Geh. Ober = Revisionrath und Professor v. Savigny zu Berlin; 18) der Geheime Postrath Schmückert zu Berlin; 19) der Consistorial = Rath Westemeier zu Magdeburg; 21) der Ober = Consistorial = Rath und Probst Neander zu Berlin; 22) der Superintendent Paulini zu Johannisburg; 23) der Superintendent Muzel zu Elbing; 24) der Consistorial = Rath und Superintendent Freymarck zu Bromberg; 25) der Superintendent Sander zu Urschau in Schlesien; 26) der Superintendent Rikke zu Seifersdorf bei Parchwitz; 27) der Superintendent Diestel zu Belgard; 28) der Superintendent Pütter zu Franzburg; 29) der Superintendent Typke zu Dahme; 30) der Superintendent Bieng zu Neuküppin; 31) der Superintendent Weiße zu Herzberg im Herzogthum Sachsen; 32) der Superintendent Wagner zu Alten = Plathow; 33) der Superintendent Romberg zu Peterzhagen in Westphalen; 34) der Major v. Meyern, Großherzoglich Badenscher Geschäftsträger zu Berlin; 35) der Professor Meckel zu Halle; 36) der Geheime Medizinalrath und Professor Dr. Linck zu Berlin; 37) der Direktor des Pädagogii, des Schullehrer = Seminarii und des Waisenhauses Hoffmann zu Bunzlau; 38) der Direktor des Gymnasii Straß

zu Erfurt; 39) der Regierungs = und Schulrath Koch, Direktor des Gymnasii zu Stettin; 40) der Geheime Ober = Justizrath v. Gosler zu Berlin; 41) der Ober = Landesgerichts = Vice = Präsident v. Lettau zu Marienwerder; 42) der Geh. Ober = Regierungsrath v. Bernuth zu Berlin; 43) der Ober = Marschall Graf v. Dönhoff zu Friedrichstein in Ostpreußen; 44) der Geh. Justizrath und Land = schaft = Direktor v. Arnim zu Heinrichsdorf in Westpr.; 45) der Regierungsrath Flottwell zu Danzig; 46) der Geh. Regierungsrath Thoma zu Bromberg; 47) der General = Land = schaft = Direktor, Oberst v. Voninski zu Posen; 48) der Regierung = Direktor Freiherr v. Kottwitz zu Breslau; 49) der Graf Anton Ferdinand von Magnis zu Eckersdorf in der Grafschaft Glatz; 50) der Regierung = Direktor Kessler zu Frankfurt a. d. Oder; 51) der Landrath v. Hymmen zu Bonn; 52) der Berghauptmann Graf von Einsiedel zu Brieg; 53) der Regierungsrath Langenberg zu Münster; 54) der wirkliche Geh. Kriegsrath Westphal zu Berlin; 55) der Ober = Land = Forstmeister Freiherr v. Winkingeroda zu Berlin; 56) der Geh. Finanz = Rath und Provinzial = Steuer = Direktor v. Biegeleben zu Münster; 57) der Regierung = Direktor Sack zu Magdeburg; 58) der Geheime Legations = Rath Humbert zu Berlin; 59) der Königl. Dänische Etatsrath und Professor der Akademie San Luca zu Rom, Thorwaldsen; 60) der Rittmeister Hennenhofer, Flügel = Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden; 61) der Landrath v. Berge auf Heinersdorfer, Liegnitzschen Kr.

#### V. Den St. Johanner = Orden:

1) Der Rittmeister v. Egloffstein im Regiment Garde du Corps; 2) der Graf Eckbrecht v. Dürckheim = Montmartin, Senioratsherr auf Thurenhofen bei Feuchtwang; 3) der Graf Herrmann zur Lippe = Detmold; 4) der Major v. Wurmb im Garde = Dragoner = Regiment; 5) der Großh. Mecklenb. Schwerinsche Regim = Stallmeister v. Bülow; 6) der Oberst v. Nöbder, Kommand. des 1. Garde = Regiments; 7) der Oberst v. Pfuel, Kommandeur des 33. und 34. Inf. Reg.; 8) der Oberst Graf v. d. Gröben im Generalstabe; 9) Oberstlieutenant v. Prittwitz, Flügel = Adjutant Sr. Majestät; 10) der Major von dem Busche, Kommandeur des 1. Kürassier = Regiments; 11) der Major v. Sydow, im Regiment Garde du Corps; 12) der Oberst Graf Sacken in Mecklenburg; 13) der Prem. Lieut. v. Reisdorf, in der Garde = Ar =

illerie-Brigade; 14) der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident v. Mantoufel zu Magdeburg; 15) der Rittmeister a. D. v. Glafenapp; 16) der Geh. Ober-Finanzrath v. Zschok II. zu Berlin; 17) der Freiherr von dem Busche-Hünefeld, Domherr zu Minden und Halberstadt; 18) der General-Major v. Schack a. D. zu Berlin; 19) der Kammerherr Graf Friedrich Pourtales zu Neuchatel; 20) der Kammerherr, Freiherr v. Gemmingen, in Großherzoglich Badenschen Diensten; 21) der Geh. Ober-Revisionsrath, Präsident v. Reibnitz zu Berlin.

## VI. Das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse:

1) Der Ober-Prediger Strehz zu Maffow in Pommern; 2) der Prediger und Schul-Inspektor Walter zu Groß-Tychow bei Belgard; 3) der Schul-Inspektor Mehring zu Persanzig bei Neustettin; 4) der Pfarrer Brendel zu Wertschütz in Schlesien; 5) der Pfarrer Meißner zu Rohnstock, Landshuter Kreis; 6) der Prediger Stephany zu Carnitz bei Treptow; 7) der Pfarrer Schnieding zu Witten bei Bochum; 8) der Pfarrer Dürlich zu Koitz, Liegnitzschen Reg. Bez.; 9) der Prediger Burckhardt zu Benzlaschagen, Schiefelbeinschen Kreis; 10) der Prediger Georgi zu Collin bei Stargard in Pommern; 11) der Hauptmann v. Hühne, Ingenieur vom Platz zu Ehrenbreitstein; 12) der Regiments-Arzt Ackermann vom 10. Husaren-Regiment; 13) der Bataillons-Arzt Mietzge von der 11. Invaliden-Compagnie; 14) der Modellmeister Riefe bei der Porzellan-Manufaktur zu Berlin; 15) der Dammschreiber Hammer zu Vooß, Reg. Bezirk Merseburg; 16) der Stadtphysikus Dr. Lengfeld zu Habelschwerdt; 17) der Kreis-Chirurgus Hühregott zu Habelschwerdt; 18) der Kriegsrath und expedirende Sekretair bei dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, Schröder zu Berlin; 19) der Dr. Welken, Kreisphysikus zu Uhrweiler, Reg. Bez. Coblenz; 20) der Dr. Streckler, Kreisphysikus zu Dingelstädt, Reg. Bez. Erfurt; 21) der Hofrath Bach, Direktor der Kunstschule zu Breslau; 22) der Deichgraf Tornier zu Bröbke im großen Marienburg. Werber; 23) der Zuchthaus-Direktor Schönefeld zu Jauer; 24) der Bürgermeister Pohlenz zu Frankenstein in Ober-Schlesien; 25) der Bürgermeister v. Adlersfeld zu Neustadt, Reg. Bez. Oppeln; 26) der Rathmann Doppermann zu Magdeburg; 27) der Rentier v. Wisenne,

Mitglied des Gemeineraths zu Nachen; 28) der Bürgermeister Stollenwerk zu Simmerath, Reg. Bez. Nachen; 29) der Bürgermeister Quade zu Hamm; 30) der Kanonikus Gronefeld zu Wiedenbrück; 31) der Ortsbeamte Beckmann zu Nordborschen im Paderbornschen; 32) der Bürgermeister Geschind zu Pencun, Reg. Bez. Stettin; 33) der Bau-Inspektor Gockel zu Paderborn; 34) der Bau-Inspektor Mize zu Limburg; 35) der Bau-Inspektor Feller zu Breslau; 36) der Forstmeister Linz zu Saarbrücken; 37) der Kreis-Steuer-Einnehmer Zahn zu Neumarkt, Reg. Bez. Breslau; 38) der Ober-Buchhalter Griefe, von der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam; 39) der Ober-Registrator Albrecht, von der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam; 40) der Ober-Kastellan Reichenbach zu Potsdam; 41) der Geheime Sekretair Nowack zu Berlin; 42) der Organist Haasmann zu Berlin.

## VII. Das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse:

1) Der Gendarme Zeßermann zu Bellmannsdorf, Kreis Lauban; 2) der Schornsteinfeger-Geselle Münch zu Neumarkt in Schlesien; 3) der Wegegeld-Einnehmer Heinrich zu Wittschau; 4) der Erb- und Gerichteschulze Neudeck zu Grachwitz, Frankensteinischen Kreis; 5) der Schulze Rönnecke zu Potjehn, Kreis Gardelegen; 6) der Bezirksvorsteher, Tuchfabrikant Rötthe, zu Mühlhausen; 7) derendant des Waisenhauses, Walter zu Nordhausen; 8) der Gendarmerie-Wachtmeister Reuter zu Zielenzig; 9) der Gendarme Labanot zu Steusjowo; 10) der Gendarme Hübnert zu Meseritz; 11) der Gendarmerie-Unteroffizier Meyer zu Bünde; 12) der Gendarme Hülkemeyer zu Nieheim, Kreis Brackel; 13) der Magazin-Aufscher Füllner zu Schönebeck; 14) der Gendarme Bethge von der dritten Grenz-Section zu Ebnern; 15) der Grenzaufscher Bruchert zu Ebnern; 16) der Grenzaufscher Hartung zu Ebnern; 17) der Unteroffizier Peck in der vierten Eskadron des 1. Dragoner-Regiments; 18) der Freischulze Schmidt zu Linde bei Plathow in Westpr.

Se. Durchlaucht der Generallieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz von Hessen-Homburg, sind von Leipzig, und der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Müller, ist als Courier von Ostrowo hier angekommen.

Der Kaiserl. Oestr. Kabinetts-Courier Schiller ist von Wien hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Lieutenant Dtt o ist, als Courier, von Brüssel kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

## A u s l a n d.

### I t a l i e n.

Nach Briefen aus Rom vom 23. December v. J. ist Therese Gräfin Guicciotti, Lord Byron's Geliebte, dort angekommen in tiefer Trauerkleidung, um für ihren, aus dem Kirchenstaat verbannten Vater, Graf Gamba, Verzeihung auszuwirken. Die Kammer interessiren sich sehr theilnehmend für das Gesuch.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 18. Januar. Den 14. hat die Pairs-Kammer das Gesetz der Civilliste mit 134 gegen 3 Stimmen angenommen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 15. stattete Herr Janowicz Bericht über mehrere eingelaufene Bittschriften ab. Hr. Berger in Lyon hatte ein Gesetz gefordert, welches jeden, der ohne Genehmigung einen andern Namen als den seinigen annehme, mit einer Strafe belege. Der Berichterstatter hatte darauf angetragen, zur Tagesordnung überzugehen, und zwar deshalb, weil darüber bereits gesetzliche Bestimmungen aus den Jahren der Republik vorhanden seien, und dieselben von der, mit der Revision der früheren Gesetzgebung beauftragten Kommission, zweifelsohne zeitgemäß abgeändert werden dürften. Herr Bonet aber, ein Mitglied jener Kommission, nannte die angezogenen Bestimmungen über diesen Punkt unzulänglich, und setzte es durch, daß die Kammer für die Zusendung der Bittschrift an den Großsiegelbewahrer entschied. Eine noch größere Wichtigkeit wurde auf die Bittschrift des Hrn. Duffour gelegt, in welcher vorgeschlagen wird, die Abgabe auf die Erlaubniß zur Tragung von Waffen hinführo den Gemeinden zu überlassen, wodurch sie ihre Armen zu unterstützen und den Wilddiebereien nachdrücklicher zu steuern, in den Stand gesetzt seyn würden. Hr. von Sainte-Marie bemerkte, daß im vorigen Jahre 42 Departementalversammlungen Klagen über jene Abgabe erhoben hätten, wodurch der Wilddieberei nur Vorschub gethan würde. Wenn die Präfektur, ehe sie dergleichen Erlaubnisse ausfertige, auch die Frau und die Kinder der darum

Nachsuchenden befragen wollte, so würde sie gar Wenigen solche Erlaubniß geben. Die Familie eines Wilddiebes darbe, während er mit seinen Spießgesellen schwelge. Die Kammer beschloß, die Petition den Ministern des Innern, der Finanzen und der Justiz zu überweisen.

Der Courier français wird, so wie er auf den Umstand zurückkommt, daß Hr. v. Puimaurin, mit Nichtachtung der Charte und der Gesetze, sieben Millionen Unterthanen des Königs öffentlich Diebe gescholten, täglich zorniger und legt jetzt seine Verwunderung an den Tag, daß derselbe, um etwas Härteres zu geschweigen, nicht einmal zur Ordnung gerufen worden sei.

In Barcelona sind mit Sardinischen Schiffen Weizen- und Reisladungen für unsre Truppen aus Genua und Nizza angekommen. Der Aristarque fragt: Warum nicht mit Französischen Schiffen und aus Französischen Häfen? Darauf möchte sich viel antworten lassen, denn jene werden wohl wohlfeiler gewesen seyn.

Es scheint, daß in Lissabon wieder eine Art Revolution sich ereignet hat. Es hat ein grimmiger Kampf zwischen den Anhängern der Königin und den Vertheidigern der Regierung Johannis VI. statt gefunden und der König in Folge dessen die Cortes einberufen. Nähere Umstände sind noch nicht bekannt, allein die Sache selbst ist seit zwei Tagen hier so im Umlauf, daß sie Konsistenz gewonnen, und wir erwarten von Seiten der Regierung bestimmtere Angaben darüber.

General Mina hat in London seine Lebensbeschreibung zu dem Zwecke erscheinen lassen, um daraus etwas für seine unglücklichen Landsleute zu lassen; er zeigte daher an, daß er jeden Nachdrucker belangen würde und er von dem Zartgefühl der Zeitungsherausgeber erwarte, daß sie ihm seine Absicht nicht durch ihre Auszüge verderben würden. Diese billige Rücksicht haben denn auch unter andern die Times genommen, die liberale Morning-Chronicle aber nicht dergleichen, sondern die Hauptstellen aus jener kleinen Schrift in ihr Blatt aufgenommen.

Vor drei Monaten ist Gen. Livron mit vielen andern Offizieren auf Halbsold nach Egypten abgegangen, um in die Dienste des Pascha's zu treten und seine Truppen auf Europäisch einzurichten. Dem General sind Gelder und alle erforderlichen Mittel zum Engagement und zu den Reisekosten für die Offiziere geschafft worden. Diese Expedition

scheint nach allen dabei eintretenden Umständen keinesweges wider die Griechen gerichtet, denn alle dazu gewählten Offiziere sind für die Sache derselben gestimmt und würden nicht einwilligen, sich zum Nachtheil derselben auf die Türkische Seite zu schlagen. Es scheint aber, daß nach einer richtigen Politik solchergestalt eine Gelegenheit gesichert werden könne, eine Abtrennung Egyptens, die bei der eintretenden Verwerfung des Ottomannischen Reichs nicht gar zu entfernt scheint, zum Vortheile Frankreichs zu benutzen, und es ist bekannt, daß Franzosen vom Pascha mit besonderer Vorliebe aufgenommen zu werden pflegen.

Im Druck ist erschienen: „Darlegung eines einfachen Mittels zur Herabsetzung des Zinses von den öffentlichen Fonds in Frankreich, von Herrn Lafond-Ladebat, gewesenem Deputirten der Departements der Seine und der Gironde.“

In der Gemeinde Aubagne (Rhône-Mündungen) hat ein Gutsherr im Widerspruch mit den Gesetzen die, seinen Vorfahren vom funfzehnten Jahrhundert her zugestandene Gerechtigkeit, ihr Brod nur bei ihm backen zu lassen, oder ihm eine Erkenntlichkeit als Servitut dafür zu entrichten, hergestellt; es wird ihm ja wohl nicht so hingehen.

Es scheint, daß die Königl. Fregatte *Armide* ohne Hrn. Hyde v. Neufville aus Lissabon absegelt wird. Man meldet, daß schon alles zu seiner Abreise fertig war, als die Mittheilungen des Sir W. Court an die Portugiesische Regierung ihn bewogen, seinen Aufenthalt zu verlängern. Der Hof soll sich seitdem wieder geneigter zur Anerkennung der Brasilischen Unabhängigkeit zeigen.

Da nach der neuesten Uebereinkunft mit Spanien in den Spanischen Festungen, wo Französische Garnisonen bleiben, durchaus keine andern Truppen seyn sollen, so haben die Artilleristen der neuen Spanischen Armee hierüber eine sehr heftige Vorstellung an ihren König ergehen lassen, worin sie vorgeben, daß auf diese Weise alles Geschütz und alle Artillerie-Vorräthe für Spanien verloren gehen, und die Werke selbst am Ende zu Grunde gerichtet werden würden.

Vorgestern verbreitete sich das Gerücht, daß das Ministerium seine beiden Gesekentwürfe über die Entschädigung der Emigranten und die Umschreibung der Renten zurückgenommen habe.

Die Asiatische Gesellschaft hat in Uebereinstimmung mit der *société des méthodes* zur Verbreitung der Kenntniß der neugriechischen Sprache Hrn.

Clonares ersucht, in dem Lokal der Gesellschaft öffentliche Vorlesungen über seine Sprache zu halten.

Hr. de Lacretelle wird nächsten Dienstag in der Gesellschaft der schönen Wissenschaften eine zweite Rede zu Gunsten der Sache der Griechen halten.

Der Bischof von Chartres erfuhr kürzlich mit Schmerz, daß in dem Kanton Ergeres sich eine Gemeinde befinde, in welcher 50 erwachsene Leute noch nicht getauft worden seien. Sein Großvater und ein anderer Geistlicher begaben sich dahin, und fanden die Leute, die seit 30 Jahren keine Priester hatten, ohne alle Religion. Die beiden Geistlichen betrachteten sich wie Missionaire unter Wilden, sie luden die Dorfbewohner ein, sich von ihnen unterrichten und taufen zu lassen. Beide predigten des Morgens und des Abends, konnten aber nur 7 Erwachsene überreden, sich taufen zu lassen; jedoch gelang es ihnen, 22 Kinder zu taufen. Kaum glaubt man, daß dergleichen in dem Mittelpunkte des allerchristlichsten Königreichs, in geringer Entfernung von der Hauptstadt, vorkommen könne.

Der Doktor Antomarchi hat Memoiren über seinen Aufenthalt auf St. Helena herausgegeben: „Als wir, erzählt er in diesen Memoiren, auf der Fahrt nach St. Helena vor dem Kap Palme vorüber fuhren, kamen mehrere Kanots mit Schwarzen an unser Schiff herangefahren.“ Einer von ihnen fragte uns auf Französisch: „Wo fahrt ihr hin?“ — Nach St. Helena. — „Nach St. Helena, rief er mit Behmuth aus, ist es wahr, daß er dort ist?“ — Wer denn, entgegnete der Kapitain. — Der Afrikaner sah ihn mit Verachtung an und richtete die Frage an uns, und wir bejahten sie. Er sah uns mit starren Augen an und rief aus: „Unmöglich!“ — Ihr kennt ihn? fragte ich. — „Seit langer Zeit.“ — Ihr habt ihn gesehen? — „In seinem höchsten Ruhme.“ — Ist? — „In der Stadt (Cairo), in der Wüste, auf dem Schlachtfelde.“ — Ihr glaubt nicht an sein Unglück? — „Sein Arm ist stark, seine Sprache süß wie Honig, nichts kann ihm widerstehen; die ganze Welt kann einen solchen Mann nicht werfen, er ist der Gott der Schlachten.“ — Aber wo habt ihr ihn gesehen? — „Ich sage es ja, in Egypten; ich diente in der 21. Brigade, ich war bei Bir-am-Bar in Samanlut, in Cossir, in Cophros, der tapfere General Belliard kommandirte uns. Früher diente ich dem General Desaix. Ich war Sklave und gehörte einem Sohne des Königs von Darfur. In Egypten wurde ich verkauft und kam so zu dem General Desaix. Man

kleidete mich wie einen Europäer und später wurde ich Soldat. Ich habe unter Napoleon gefochten, und ich kann nicht glauben, daß er besiegt ist, daß er auf St. Helena gefangen sitzt.“ — Wir gaben uns weiter keine Mühe, ihm seinen Glauben zu nehmen.

Der Französ. Gesandte, Baron Hyde de Neuville, befand sich am 1. Januar noch auf seinem Posten zu Lissabon.

### Spanien.

Madrid den 5. Januar. Der König hat neue Gichtanfalle gehabt. Man spricht von einer nahen Abreise des Hofes nach Aranjuez.

Vorgestern wurde dem Könige der neue Militair-Almanach vorgelegt, aus welchem Sr. Maj. die Namen der Generale, welche noch nicht gereinigt sind, auszustreichen befohlen hat.

Die Französ. Generale, die in Corunna, Cadix und Barcelloña kommandiren, haben in die Zollämter dieser drei Städte Kontrolleurs geschickt, um die Einnahmen zu kontrolliren, den Ueberschuß des Kriegesoldes für das Besatzungsheer und die 36 Millionen, welche Spanien an Frankreich zu zahlen hat, in Empfang zu nehmen. Diese Generale haben mehrere, die sich wegen politischer Meinung noch verhaftet befanden, in Freiheit gesetzt.

Es werden jetzt häufige Ministerräthe gehalten, in denen entschieden werden soll, ob man die Kapitulationen Spanischer Generale mit den Franzosen anerkennen wolle.

Der erste Schritt, den Herr Zea thun will, ist, den siebenten Theil der Klostersgüter zu verkaufen, der früheren Königen durch Päpstliche Bullen schon überlassen wurde.

Ein Edelmann des Papstes hat dem Erzbischof von Toledo den Kardinalshut überbracht.

Der König hat eine Abtheilung von 100 Pferden nach der Stadt Infantés geschickt, wo die Eraltirten große Ausschweifungen begangen haben, weil sie mit dem gemäßigten Betragen des Gouverneurs nicht zufrieden sind.

In einem Briefe aus Madrid vom 6. Januar, welchen der Constitutionel mittheilt, heißt es: „Ich meldete Ihnen früher, daß das oberste Kriegsgericht dem Könige wegen des Prozesses gegen den Exminister Cruz Vorstellungen gemacht hatte. Es hat sich ergeben, daß der unglückliche Cruz vom General Capape denunciert worden war, der in Verbindung mit der apostolischen Junta stand. Dem General Digeon gelang es, die Gemahlin des Gene-

rals Cruz dem Könige vorzustellen, der ihr die Bitte gewährte, ihren Gemahl von einem Kriegsgericht richten zu lassen. Er hat gestern Abend seine Freiheit erhalten, jedoch sein Wort geben müssen, mit niemanden über seinen Prozeß zu sprechen.“

Zimmer mehr neigt man sich zur Mäßigung. Mehrere Personen, die im letzten Jahre verbannt waren, erhalten sehr leicht Erlaubniß zur Rückkehr. Der König hat ein großes Beispiel der Toleranz dadurch gegeben, daß er den Grafen de Puno en Castro zurückgerufen, und dem Herzoge von Frias das Großkreuz Karls des 3. bestätigt hat, welches er während der konstitutionellen Regierung erhalten hatte.

Die Beamten, welche für reinigungsunfähig erklärt worden sind, behalten die Hälfte ihres Gehalts auf Lebenszeit.

Die Angriffe der fanatischen Parthei auf Herrn Zea werden immer unbedeutender. Kürzlich erschien gegen ihn ein Pamphlet, welches mit den Worten anfängt: *Alerta Espanoles que estamos en peligro!* (Aufgepaßt Spanier, wir sind in Gefahr!)

### Großbritannien.

London den 14. Januar. Der König kam vorgestern gegen 5 Uhr von Windsor nach London.

Hr. Canning wird zu übermorgen von Oxford zurück in seinem Ministerium erwartet.

Die Pariser Blätter, heißt es in dem Courier, sind mit Bemerkungen über die in Beziehung auf die Südamerikanischen Staaten von der Britischen Regierung ergriffenen Maasregeln angefüllt. Die liberalen Blätter behaupten, daß das, was England gethan, Frankreich hätte thun sollen, während andere die bedenklichen Folgen zur Hälfte sehen lassen, welche diese Maasregel nach sich ziehen könnte. Wir können nicht sagen, daß wir diese Furcht theilen. Die Absichten der Regierung S. M. im Laufe dieses Handels sind zu mehreren Malen so unverholen vorgelegt worden, wie es in der Geschichte der Diplomaten wenig Beispiele geben dürfte. Alle Einwürfe, die sich gegen das Prinzip der genommenen Maasregel machen ließen, sind daher längst der Gegenstand ernsthafter Berathung gewesen. Worin könnte also wohl ein Grund zur Besorgniß liegen? Hätten unsre Minister das, was sie mit reiflicher Ueberlegung thaten, übereilt gethan, so könnten wir über die Meinung unserer Mitsirten besorgt seyn; allein wie die Sachen jetzt stehen, haben sie nur erfahren, daß wir einen längst bedach-

ten und öffentlich angekündigten Schritt gethan haben. — Spanien, es ist wahr, kann diese Sache unter einem besondern Gesichtspunkt ansehen, allein es dürfte keinen hinreichenden Grund haben, sich zu beklagen. Unser Betragen gegen diese Macht war eben so sehr durch außerordentliche Schuld, als durch Aufrichtigkeit ausgezeichnet. Wir haben derselben, so lange es sich thun ließ, Rufe gelassen, sich mit ihren Kolonien zu arrangiren, wir haben uns dabei als Vermittler angeboten; allein sie blieb unbeweglich und man durfte nicht darauf warten, bis unsere Politik bei einer, die Britischen Interessen so nah angehenden Frage, durch zögernde Entschlüsse und trügliche Hoffnungen des Madrider Kabinetts gänzlich gelähmt worden wäre. Und selbst in dem gegenwärtigen Augenblicke, was haben wir gethan? Wir haben uns nur geneigt erklärt, Handelsverträge mit denjenigen Südamerikanischen Staaten abzuschließen, deren Trennung von dem Mutterlande unwiderrüßlich entschieden ist.

Man glaubt allgemein, daß der König das Parlament in Person eröffnen werde.

Der General Mina erzählt in seiner Brochure, daß er in dem ersten Kriege gegen die Franzosen 1808 bis 1814 ohne irgend eine Unterstützung von Seiten der Regierung eine Division von 9 Reg. Infanterie und 2 Reg. Kavallerie, zusammen 13,500 Mann auf die Beine gebracht habe. Er besoldete in dieser Zeit seine Soldaten von Französischen Beutegeldern, von Klostersinnahmen und von Strafgeldern, die er den Unzufriedenen auflegte; außerdem erhielt er viele Geschenke von Spaniern und Engländern, und hatte eine Douanenlinie bis an die Französische Gränze errichtet.

Sir Charles Stuart wird London in 14 Tagen verlassen und mit besondern Aufträgen nach Rio Janeiro gehen. Er wird auf dem Wege dahin dem Könige von Portugal von Seiten des Königs von England eine wichtige Mittheilung machen.

Man hat hier ein Exemplar einer unbekanntenen Ausgabe von 11 Trauerspielen Shakespeares vom Jahre 1603 gefunden. Man will aus derselben beweisen, daß eine Menge der starken und zum Theil anstößigen Witze, die man in den spätern Ausgaben findet, Zusätze der Schauspieler wären. (Es ist dies einer der abgeschmackten Einfälle, mit welchem früher die Englischen Commentatoren und in neuerer Zeit sogar Lord Byron dem großen Dichter eine Ehre anzuthun gedachten.)

Unsere Zeitungen sind mit Beschreibung des

Gastmahls angefüllt, welches die Bürger von Bristol dem Grafen von Liverpool und Herrn Canning bei Ertheilung des Bürgerrechts gaben. Der Deputation, welche den Grafen Liverpool einlud, sagte derselbe, daß er die Auszeichnung als eine Belohnung für die dem öffentlichen Wohl geleisteten Dienste ansehe. „Der Krieg in Spanien, sagte er unter andern, machte mir viel Besorgniß, aber gegenwärtig darf ich mir schmeicheln, daß der Friede nicht gestört werden wird.“ Dieselbe Versicherung ertheilte Herr Canning. Bei der Mittagstafel hatte der Lord-Mayor die beiden Minister zu seiner Rechten und den Herzog von Beaufort und den Bischof von Bath zu seiner Linken. Die ersten Toasts galten „der Kirche und dem Könige! dem Herzog von York und der Armee! dem Herzog von Clarence und der Marine!“ Hierauf brachte der Lord-Mayor die Gesundheit des Grafen Liverpool aus, „der die Macht und den Wohlstand Englands auf einen bisher noch unbekanntem Grad gebracht habe.“ Der edle Graf antwortete, daß er den Erfolg seiner Verwaltung der Unterstützung von Seiten des Handelsstandes zuschreibe. Er wiederholte noch einmal die Versicherung, daß der Frieden nicht gestört werden würde. Der Lord-Mayor trank hierauf auf das Wohl des sehr ehrenwerthen Staatssekretair Georg Canning. Hr. Canning hielt eine kurze Rede, in welcher er sagte: M. h. h., wenn man alle Schwierigkeiten bedenkt, welche England überstiegen hat, so ist es unmöglich vorauszusehen, welche Fortschritte der Wohlstand noch machen wird. Nothwendig muß irgend etwas in unserer Verfassung besonders gut seyn, wodurch dergleichen hervorgebracht wird. Ich glaube, daß die Elemente dazu sich in einem gebildeten und edlen Adelsstande, in einer wachsamem und unbefestigten Magistratur und in einer gelehrten, gewissenhaften und eifrigen Geistlichkeit befinden.“ Nach dem Mittagmahle fuhr der Graf Liverpool nach Bath und Hr. Canning nach London zurück.

#### Dsmannisches Reich.

Konstantinopel vom 15. December. Die Pest hat sich nun auch bis in das Quartier der Franken ausgebreitet. Madame Wood, die Frau des Englischen Dollmetschers, ist daran gestorben. Merkwürdig ist es, daß ihr Vater, der sie während ihrer Krankheit nicht verlassen, und ihr junges Kind, das sie fünf Tage säugte, vollkommen gesund geblieben sind.

(Mit einer Beilage.)



(Vom 29. Januar 1825.)

## R u s s l a n d.

St. Petersburg den 11. December. Um den Unterthanen einen Hauptartikel der Lebensbedürfnisse, das Salz, zu einem möglichst ermäßigten Preise zu verschaffen, haben Se. Majestät der Kaiser den Preis für das inländische Salz aus den Magazinen um 5 bis 40 Kopeken herabzusetzen befohlen. Zur Erleichterung der Dssee-Gouvernements, sind die Zoll-Abgaben auf ausländisches Salz, das in die Häfen der Gouvernements Esthland, Lievland und Kurland und in die Stadt Narwa eingeführt wird, um 10 Kopeken Silber auf jedes Pud vermindert. (Das Opfer, welches hierdurch die Regierung dem Lande bringt, ist so unbedeutend nicht, da die Einkünfte vom Salze auf diese Art um drei Millionen Rubel verringert werden.)

Wie man vernimmt, beabsichtigt die Regierung, dem Bette der Newa eine neue gradere Richtung zu geben, um bei den Eisgängen die Brücken und die oft unterbrochene Kommunikation der Stadttheile zu erhalten und vielleicht auch die Gefahr zu mindern, der unsre niedrigsten Stadttheile bei Ueberschwemmungen beständig ausgesetzt sind. Es sind bereits die geschicktesten Ingenieure mit Nivelirung des Terrains beschäftigt und ein Korps Soldaten soll an der Ausführung dieses gewaltigen Unternehmens Theil nehmen.

## Bermischte Nachrichten.

Im Weimarschen ist höchsten Orts resolvirt worden, daß den Katholiken der Mitgebrauch der Protestantischen Kirchen keinesweges und an keinem Orte erlaubt seyn solle, und zwar eingetretener Umstände halber.

Dänische Zeitungen melden aus einem Briefe vom Pfarrhose des Wärdals im nördlichen Amte Drontheim vom 10. December: „Hier haben wir eben solche „gute Zeiten“ wie in Dänemark, das Getreide ist in keinem Preise und der Hauptnahrungszweig unsers Wärdals ist der Getreide-Absatz. Die Fischereien an der Seeseite sind gut, aber kein Preis darin; so auch mit Holzladungen. Hier wird jetzt an einem Wege aus dem Wärdal über das Gebirge nach Jemtland gearbeitet.“

Jetzt, wo ein Schuhmacher ein Perpetuum mobile, die Aufgabe so vieler Denker, erfindet, ein Tischler der Quadratur des Kreises nahe gekommen ist, darf man sich nicht wundern, wenn ein Zimmergesell den Mechanikern und Uhrmachern den Preis streitig macht. In dem Dorfe Silkum, Amts Sticksusen, hat ein Zimmergesell eine Uhr verfertigt, welche, außer den gewöhnlichen Zeigern, Schlagwerken und Monats- und Datumsweisern, auch den Sonnenlauf und die Mondveränderung mit anzeigt. Vorzüglich merkwürdig ist daran, daß sie, ohne daß der Datumszeiger jemals verrückt zu werden braucht, — als in 132 Jahren einmal — auch die Schalttage richtig bezeichnet, und daß der Verfertiger derselben niemals aus seinem Dorfe gekommen ist.

Die Dorfzeitung erzählt, daß die Allgemeine Zeitung fortwährend mit der Schnell-Druckmaschine zur Welt befördert werde und macht sich Hoffnung, daß 1860 auch wohl sie selbst damit werde gedruckt werden, wer sie aber dann schreiben und lesen werde, sei noch nicht ausgemacht.

Man liest im Anzeiger der Deutschen folgende sehr zu beherzigende Rüge: „Bisher beklagten sich über die geheime Winkelricterei der Recensenten nur Schriftsteller, denen wehe gethan war. Warum beschwert sich niemand aus dem Publikum, daß, durch lügenhafte Recensionen verführt, sein Geld nach schlechter Waare geworfen hat? Ich bin mit Schulbüchern und diesen ähnlichen Werken so unglücklich gewesen und habe leider! in meiner Bibliothek eine ziemlich komplette Kompagnie von Schwächern. Nothwendig trifft dieses Schicksal oft arme Schulleute, die eben kein Geld wegzuworfen haben. Ich glaube, daß außer mir die Zahl der auf diese Weise Betrogenen nicht gering ist. Indes bin ich auch erbötig, auf Aufforderung, Belege solcher Betrügerei zu liefern.“

Das im Dorfe Chomenice, Domainen-Amts Komornik, belegene Windmühlen-Etablissement, wozu außer den Gebäuden, an Acker, Wiesen und Gärten überhaupt gehören 16 Morgen 46 □R., soll von Alberti d. F. ab, im Wege der öffentlichen Licitation vererbpachtet werden.

Die der Licitation zum Grunde liegenden Bedin-

ungen können in unserer Domainen-Registratur und bei dem Domainen-Amte eingesehen werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 1sten März c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Domainen-Amte angesetzt, wo sich Erbpachts-Liebhaber einzufinden und ihre Gebote zu verlaublichen haben.

Posen den 17. Januar 1825.

Königl. Preuß. Regierung, II.

### Bekanntmachung.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der Königl. Friedens-Gerichts-Aktuar Friedrich Wilhelm Schulz zu Samter, und dessen Braut Caroline Wilhelmine Neumann durch den am 6. Novbr. c. geschlossenen Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen haben.

Posen den 20. December 1824.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Subhastations-Patent.

Zur Subhastation des im Dornitzer Kreise zu Ruda unter No. 2. belegenen, dem Franz Hinczewski zugehörigen und gerichtlich auf 1690 Rthlr. abgeschätzten Kruggrundstückes haben wir, da der Käufer das Meistgebot von 1710 Rthlr. nicht gezahlt hat, einen peremptorischen Licitations-Termin auf

den 26sten März f. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius Ribbentrop in unserm Partheien-Zimmer anberaumt.

Kauf- und Besizfähige werden vorgeladen, sich zu melden und ihre Gebote zu verlaublichen, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, wenn kein gesetzliches Hinderniß entgegen steht, unfehlbar zuerkannt werden soll.

Jeder, der bieten will, muß eine Kaution von 300 Rthlr. dem Deputirten erlegen.

Die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen den 28. December 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Bekanntmachung.

Der Wächter Johann Peter Schulze und dessen Ehegattin Maria Auguste, geb. Schlüter zu Kosiniec im Bongrowieschen Kreise haben bei Verlegung ihres Wohnsitzes von Prester bei Magdeburg nach Kosiniec auf den Grund des S. 416. Tit. 1. Th. II. des allgemeinen Landrechts die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mittelst gerichtlichen Vertrages vom 5 März d. J. unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gnesen den 2. December 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Ediktal-Citation.

Auf dem im Pleszewer Kreise belegenen Gute Groß- und Klein-Tursko cum attinentiis, Fedlec, Macewo, Ciesle, Kojewo und Kolonie Boguslawice ist für die Victoria geborne v. Kurcowska primo voto verwitwete v. Radonska Rubr. II. No. 26. 25000 Rthlr. eingetragen, der für dieselbe ausgefertigte Original-Hypothekenschein nebst Schenkungs-Urkunde aber ist verloren gegangen.

Auf den Antrag der Ignaz v. Suchorzewskischen Erben in Tursko wird nun oben erwähntes Dokument öffentlich aufgeboden, und wir laden dem zu Folge alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an dem erwähnten Dokumente Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vor, diese in dem vor unserm Deputirten Landgerichtsrath Voretius alhier in unserm Sitzungssaal auf

den 10ten Mai 1825.

angesezten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte anzuzeigen und zu beschweigen. Diejenigen, denen es hier an Bekanntschaft mangelt, können sich mit ihren Aufträgen an die Justiz-Commissarien, Justiz-Commissarius Mitschke, Justiz-Commissionsrath Pilaski, Landgerichtsrath Brachvogel, Justiz-Commissionsrath Piglosiewicz und Justiz-Commissarius Panten wenden. Dagegen haben diejenigen Prätendenten, welche in dem angesezten Termin gar nicht erscheinen, zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen ausgeschlossen und ihnen deswegen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Krososyn den 18. October 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

## Bekanntmachung.

In Sachen Fiskus wider den blödsinnigen Franz v. Niedzielski haben wir im Auftrage eines hochw. üblichen Landgerichts zu Posen zum öffentlichen Verkauf der demselben zugehörigen Sachen und Effekten, bestehend in Silber, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Meubles, Betten, Wäsche und mehreren, einen Termin in loco Michorzewko auf den 21sten Februar a. c. Vormittags um 8 Uhr anberaumt, in welchem Kauflustige sich zahlreich einzufinden hiermit eingeladen werden.

Pul den 21. Januar 1825.

Rdnigl. Preuss. Friedensgericht.

## Subhastations-Patent.

Das zur Kreis-Steuer-Einnehmer Stramleschen Liquidations-Masse gehörige, eine halbe Meile von Krotoschin am Wege nach Adelnau belegene, auf 2077 Akkr. 22 Egr. gewürdigte Vorwerk Bargiel, soll zur Befriedigung der Gläubiger in den vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kosmeli auf

den 11ten April 1825,

den 13ten Juni 1825 und

den 24sten August 1825

Vormittags um 10 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale anberaumten Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu besitzfähige Kauflustige eingeladen werden.

Die Taxe kann in unserer Registratur während der Dienststunden nachgesehen werden.

Krotoschyn den 10. December 1824.

Fürstl. Thurn und Taxisches Fürstenthums-Gericht.

Als Beneficial-Erbe des Ignaz von Potocki bin ich gesonnen, sämmtlichen seinen Gläubigern einen Vergleichs-Plan vorzulegen, zufolge dessen ihre Befriedigung beschleunigt, und unnütze Prozeßkosten vermieden werden können.

Sämmtliche Gläubiger werden also ergebenst ersucht, in einem des Endes

auf den 31sten Januar a. c.

hieselbst anberaumten Termine im Hôtel de Saxe früh Morgens um 9 Uhr gefälligst zu erscheinen, und ihre Erklärungen, ob und was sie gegen den

ihnen vorzulegenden Vergleichs-Plan zu erinnern haben, abzugeben.

Posen den 18. Januar 1825.

A. K w i l e c k i.

## Verkauf echter Stähre.

Montag den 14. Februar 1825 wird der Stährverkauf in meiner hiesigen Stammschäferei wieder anfangen.

Jedem Käufer ist die freie Auswahl der Stähre gestattet, und da die Taxe derselben aus einem besondern Register zu ersehen ist, so kann der Verkauf auch in meiner Abwesenheit alltäglich erfolgen, wiewohl ich es möglich zu machen suchen werde, jeden Sonntag und Montag zu Hause zu seyn.

Zu Vermeidung aller willkürlichen Geschenke an meine Schaafmeister, habe ich eine bestimmte Tantieme von 6 Procent des Verkaufspreises gestattet.

Glumbowik bei Wising, zwischen Rawicz und Bohlau, den 20. Jan. 1825.

Erdmann Graf v. Rödern.

Das Dominium Herrnmotischelnitz in Schlessen, eine Meile von Bohlau und drei Meilen von Rawicz entfernt, hat mehrere Schweizerstiere echter Race für billige Preise zu verkaufen. Der älteste ist 4 Jahr, ein zweiter 3 Jahr und mehrere ein halbes und ein Vierteljahr alt, roth und schwarzgeschte.

Den 17. Januar 1825.

Der Gutbesitzer von Tschirschky auf Herrnmotischelnitz bei Bohlau.

Zucht-Stähr- und Muttervieh-Verkauf.

Auf dem Dominio Mittel-Steinsdorf von Johnston bei Haynau, stehen sechszig 3-2- und 1-jährige Stähre von edler Race, imgleichen Hundert

Stück Mutter-Schaaf zum Verkauf. In der Fraction von 4 Jahren wurde die Welle von dieser Heerde für 127½ Reichsthaler abgesetzt.

**Schaaf = Vieh = Verkauf.**

Auf den herrschaftlichen Vorwerken Roitz und Rogau im Liegnitzschen Kreise in Schlesien stehen zum Verkauf und zwar:

- 1) in Ober-Roitz 4 Stück 3jährige, 4 Stück 2jährige und 72 Stück 1jährige Vöcke, so wie auch 150 Stück Hammel aus einer feinen Sächsischen Stammherde, und
- 2) in Rogau 6 Stück 2jährige und 22 Stück 1jährige Vöcke, aus einer feinen Französischen Stammherde.

Auch können aus der Mittel-Roitzer minder feinen Herde 15 Stück 2- und 1jährige Vöcke, so wie auch 170 Muttern abgelassen werden. Kauf-lustige belieben sich an die am Orte befindlichen Wirthschaftsbeamten zu wenden. Roitz und Rogau bei Parchwitz, den 20. Januar 1825.

**Redouten = Anzeige.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich während der diesjährigen Karneval-Zeit in dem gewöhnlichen Redouten-Lokale *Hôtel de Saxe* auf der Breslauer Straße zwei Redouten, als den 6ten und den 13ten Februar d. J. geben werde.

Indem ich für die bestmögliche Aufnahme und Aufwartung sorgen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Posen den 26. Januar 1825.

*J. Langner.*

**Announce.**

Einem hohen Publikum habe ich die Ehre, mein nunmehr völlig eingerichtetes Treibhaus zum Besuch bestens zu rekommandiren. Auch sind zugleich Kaffee, Thee ic. zu haben. Ich schmeichle mir, daß jeder respektive Besuchende meine Einrichtung zufrieden verlassen wird.

Werdychowo bei Posen den 27. Januar 1825.

Friedr. Baumgarten,  
Kunstgärtner auf der Plantage.

Ein meublirtes Zimmer nebst Kammer ist vom 1. Februar ab, in dem Hause Bergstraße No. 104. zu vermietthen.

**Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. Januar 1825.**

(Der Scheffel Preuß.)

Weizen . .	von 6 fl. 8 pGr. bis 7 fl. — pGr.
Roggen . .	= 3 = 6 = = 3 = 12 =
Gerste . .	= 2 = 24 = = 3 = — =
Hafer . .	= 2 = — = = 2 = 6 =
Buchweizen =	3 = 6 = = 3 = 12 =
Erbsen . .	= 3 = — = = 3 = 15 =
Kartoffeln =	1 = 6 = = 1 = 18 =
Heub. 3. 110 Pf. 3 =	15 = = 4 = — =
Stroh 1 Schock	
zu 1200 Pfd. 16 flor. =	= — = — =
Butter der Garn.	
zu 4 Pr. Quart 7 =	= — = 8 = — =

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin den 22. Januar 1825.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	4	89½	89½
Praemien-Staats-Schuld-scheine	4	165½	164½
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6¼ Thlr.	5	102¼	102
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6¼ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	90½	—
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	85½	—
Neumark. Lut. Scheine do.	4	85½	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102½	—
Königsberger do.	4	84½	84
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	86½	—
ditto vorm. Poln. Anth. do.	4	84¼	—
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	—	91½
Ostpreussische dito . . . . .	4	87½	—
Pommersche dito . . . . .	4	101½	—
Chur- u. Neum. dito . . . . .	4	102¼	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	104
Pommer. Domain. do. . . . .	5	105¼	—
Märkische do. do. . . . .	5	105½	—
Ostpreuss. do. do. . . . .	5	102½	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	25	—
ditto dito Neumark	—	24	—
Zins-Sch. d. Kur- und Neumark	—	26	—
Holl. Ducaten alte à 2¼ Rthlr.	—	18	—
do. dito neue do. . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or. . . . .	—	14½	14½